

Die Epiphanie erinnert durch Jesus an die "Kundgebung" des Planes Gottes, alle Menschen retten zu wollen. Schon auf den ersten Seiten des Evangeliums sehen wir neben Menschen, die ihn ablehnen (wie z.B. die Gastgeber und Herodes), auch einfache Männer und Frauen und sogar verachtete Menschen, die Jesus annehmen und in ihm den Gesandten Gottes erkennen. Das sind z.B., bereits vor seiner Geburt, Elisabeth und der Täufer, und danach die Hirten, die betagte Witwe Anna und der bejahrte Simeon inmitten des Volkes Gottes. Es gibt auch Fremde und weit entfernt lebende Menschen, die von dem Mysterium, das in ihm pulsiert, unwiderstehlich angezogen werden. Unter diesen spielen die Weisen aus dem Morgenland eine besondere Rolle. In ihrer Religion (Mazdaismus) war außer der Lehre vom ewigen Leben für die Guten bezüglich der letzten Phase der Geschichte die Ankunft eines Erlösers in der Welt vorausgesehen, der von einer Jungfrau durch das Wirken des Höchsten geboren wird. Die Weisen hielten die Sterne und deren Bewegungen unter stetiger Beobachtung. Ihre Suche nach dem Messias scheint dem Bemerkten einer besonderen Helligkeit eines Himmelskörpers geschuldet, die viele auf die Annäherung von Jupiter mit Saturn zurückzuführen, die tatsächlich im 7. Jahr v. Chr. stattfand. Jedenfalls wurde der „Stern“ sowohl von den Propheten der Bibel als auch von den Weisen als ein Symbol des Lichtes angesehen, das in der Finsternis leuchtet und vor allem als ein Zeichen von Gottes Heilsplan.

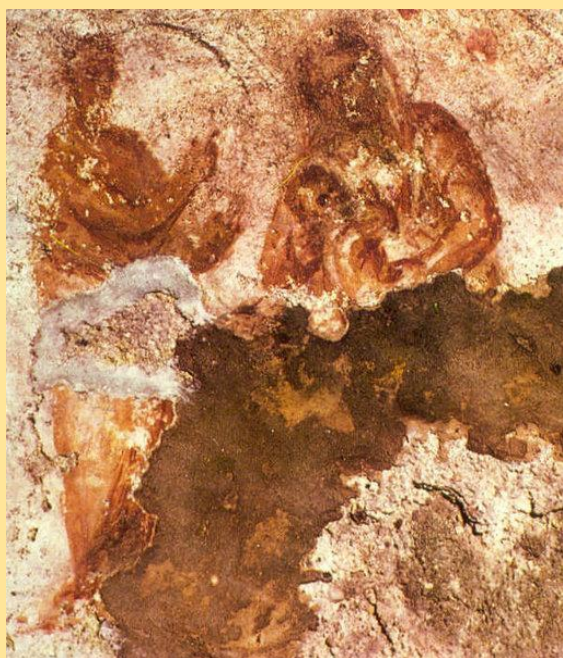
GEBET

Der vom Propheten angekündigte Stern ist jener,
den die drei Weisen geschaut haben.
Er ist auch der Stern, der jeden Menschen anzieht,
selbst wenn er gegen seinen Willen zum Licht geht.

Der Stern zeigt die Straße, der wir zwischen den zahlreichen
Widrigkeiten des Lebens folgen müssen,
wo es an Gefahren auf dem Weg
und Tücken derjenigen nicht fehlt, die, wie Herodes,
Hilfe vorspiegeln,
aber nur ihre eigenen Interessen verfolgen.

Der Stern erscheint und verschwindet wieder,
je weniger man es erwartet, und trotzdem
führt er uns zu einer armseligen Behausung,
wo wir Dich schließlich finden
und begreifen,
dass jener Stern Du selber bist,
und dass es das Werk Deiner Gnade ist, Jesus,
Dich suchen zu dürfen,
so dass wir immer auf dem Weg bleiben müssen,
um die Suche nach Dir fortzusetzen.

(GM/06/01/11)



Sehr alte Ikone von Maria mit Kind und
einem Propheten, der einen Stern zeigt
(Katakomben von Priscilla, Anfang des 3. Jh.).

Matthäus (2,1-12) 1 Als Jesus zur Zeit des Königs Herodes in Betlehem in Judäa geboren worden war, kamen Sterndeuter aus dem Osten nach Jerusalem 2 und fragten: Wo ist der neugeborene König der Juden? Wir haben seinen Stern aufgehen sehen und sind gekommen, um ihm zu huldigen. 3 Als König Herodes das hörte, erschrak er und mit ihm ganz Jerusalem. 4 Er ließ alle Hohenpriester und Schriftgelehrten des Volkes zusammenkommen und erkundigte sich bei ihnen, wo der Messias geboren werden sollte. 5 Sie antworteten ihm: In Betlehem in Judäa; denn so steht es bei dem Propheten: 6 Du, Betlehem im Gebiet von Juda, / bist keineswegs die unbedeutendste / unter den führenden Städten von Juda; / denn aus dir wird ein Fürst hervorgehen, / der Hirt meines Volkes Israel. 7 Danach rief Herodes die Sterndeuter heimlich zu sich und ließ sich von ihnen genau sagen, wann der Stern erschienen war. 8 Dann schickte er sie nach Betlehem und sagte: Geht und forschet sorgfältig nach, wo das Kind ist; und wenn ihr es gefunden habt, berichtet mir, damit auch ich hingehe und ihm huldige. 9 Nach diesen Worten des Königs machten sie sich auf den Weg. Und der Stern, den sie hatten aufgehen sehen, zog vor ihnen her bis zu dem Ort, wo das Kind war; dort blieb er stehen. 10 Als sie den Stern sahen, wurden sie von sehr großer Freude erfüllt. 11 Sie gingen in das Haus und sahen das Kind und Maria, seine Mutter; da fielen sie nieder und huldigten ihm. Dann holten sie ihre Schätze hervor und brachten ihm Gold, Weihrauch und Myrrhe als Gaben dar. 12 Weil ihnen aber im Traum geboten wurde, nicht zu Herodes zurückzukehren, zogen sie auf einem anderen Weg heim in ihr Land. Prophet Jesaja (60,1-6) 1 Auf, werde licht denn es kommt dein Licht / und die Herrlichkeit des Herrn geht leuchtend auf über dir. 2 Denn siehe, Finsternis bedeckt die Erde / und Dunkel die Völker, doch über dir geht leuchtend der Herr auf, / seine Herrlichkeit erscheint über dir. 3 Völker wandern zu deinem Licht / und Könige zu deinem strahlenden Glanz. 4 Blick auf und schau umher: / Sie alle versammeln sich und kommen zu dir. Deine Söhne kommen von fern, / deine Töchter trägt man auf den Armen herbei. 5 Du wirst es sehen und du wirst strahlen, / dein Herz bebt vor Freude und öffnet sich weit. Denn der Reichtum des Meeres strömt dir zu, / die Schätze der Völker kommen zu dir. 6 Zahllose Kamele bedecken dein Land, / Dromedare aus Midian und Efa. Alle kommen von Saba, / bringen Weihrauch und Gold / und verkünden die ruhmreichen Taten des Herrn.